

Helena JAKLOVÁ, Lenka MATUŠKOVÁ,

Situation im deutsch - tschechischen Grenzgebiet vor dem EU- Beitritt

Das Thema des Beitrags sind die deutsch-tschechischen Beziehungen im Grenzgebiet. Es wird über die Ergebnisse einer Forschung berichtet, die im März 2004 von Studenten der Universität Pardubice durchgeführt wurde. Die Studenten und ihre Leiter arbeiteten mit dem Bildungszentrum Burg Hohenberg zusammen. Das Ziel der Forschung war, die Situation unmittelbar vor dem EU-Beitritt Tschechiens zu dokumentieren.

Die Kontakte im deutsch – tschechischen Grenzgebiet werden immer lebendiger. Dazu soll auch der bereits vollzogene EU- Beitritt Tschechiens beitragen. In den letzten fünfzehn Jahren (damit ist die Zeit nach der Wende gemeint) erweiterten viele Institutionen im Grenzgebiet ihre Tätigkeit und knüpften Kontakte mit Tschechien an. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bildungsstätte Burg Hohenberg, deren Leiter seit neun Jahren Dr. Martin Hübner war.

Wie sieht die Arbeit einer solchen unmittelbar an der Grenze liegenden Einrichtung aus? Das Bildungszentrum Burg Hohenberg, an der Grenze bei Schirnding (Landkreis Marktredwitz), entstand in der heutigen Form im Jahre 1995. Jährlich werden zwanzig bis fünfundzwanzig Seminare veranstaltet. Dazu gehören deutsch – tschechische Seminarwochen sowohl für die junge als auch für die alte Generation, Studienreisen für deutsche und tschechische Studenten jeweils ins Nachbarland. Der gemeinsame Nenner dieser Veranstaltungen ist, Vorurteile darüber abzubauen, was auf der anderen Seite der Grenze passiert. Deshalb stehen im Bildungsprogramm Fragen zur Geschichte, Politik, Gesellschaft und Kultur im Mittelpunkt. Die Teilnehmer der Seminare sind normalerweise Hochschulstudenten aus Tschechien und Deutschland, die Sudetendeutschen, die in Tschechien lebenden Deutschen, sowie die in Deutschland lebenden Tschechen und alle sich für diese Problematik Interessierenden.



Die Tätigkeit dieser Einrichtung ist jedoch nicht eng auf die Problematik der Vergangenheit orientiert. Zu den weiteren Aktivitäten gehört die Ausbildung zum Umweltschutz in der Ökologischen Bildungsstätte, Theaterprogramm jeweils in der Sprache des Nachbarn, ebenfalls werden Ferienwochen für die Kinder der deutschen Minderheit (Kulturelle Kinderfreizeit) durchgeführt, sowie Wanderwochen (z. B. Auf den Spuren Goethes in Böhmen).

Die Studenten der Universität Pardubice nehmen seit dem Jahre 2003 an den Seminaren aktiv teil. Im Frühjahr 2004 partizipierten zwei Gruppen (überwiegend des Faches Deutsch für die Wirtschaftspraxis) an den Veranstaltungen mit den Themen „Tschechen und Deutsche – Auf dem Weg zur europäischen Nachbarschaft“ und „Tschechen und Deutsche. Dialog der Generationen“. Das Seminarprogramm war sowohl theoretisch als auch praktisch orientiert. Zu den theoretischen Punkten gehörten Vorträge und anschließende Diskussionen. Zum Beispiel berichtete der Referent Mgr. Lukáš Novotný (Universität Bayreuth) über „Tschechien vor der Tür der EU. Eine Bestandsaufnahme.“ Und „Geschichtsvergessenheit und Geschichtsbesessenheit in der tschechischen Öffentlichkeit“. Weitere Veranstaltungen leitete Doz. Dr. Winfried Baumann. Seine Themen hießen: „Deutsche und Tschechen in den Medien“ und „Die Lage der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik“. Zu den ständigen Mitarbeitern der Bildungsstätte gehört auch Dr. Frank Boldt, Leiter der Europäischen Comenius in Cheb, der mit folgenden Vorträgen auftrat: „Regionale Wiederbesinnung. Aufgaben und Chancen der Euregionen“ und „Die Benes – Dekrete: Nachkriegsordnung oder ethnische Säuberung?“. Prof. Dr. Rudolf Grulich von der Universität Giessen sprach über „Fakten, Mythen und Propaganda im Verhältnis von Deutschen und Tschechen“. Die Frage „Die EU – Osterweiterung – Neue Möglichkeiten für die Vertriebenen?“ versuchte Dr. Josef Haas zu beantworten.



Dr. Martin Hübner (links) und Dr. Frank Boldt

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die Vorgetragenen Fakten praktisch zu überprüfen, z. B. in den themenbezogenen Exkursionen nach Pilsen und Karlsbad sowie ins deutsch – tschechische Grenzgebiet, wo noch heute wirtschaftliche und kulturelle Unterschiede markant zu sehen sind. Die betreffende Exkursion in die westböhmisches Metropole leitete Doz. Winfried Baumann, der den Teilnehmern die heute schon vergessenen Spuren der dortigen deutschen Kultur zeigte. Eine angenehme Tradition der Seminarwochen der Grenzlandbildungsstätte Burg Hohenberg sind die Wanderungen zu einer kleinen Waldquelle geworden, die sich an der Stelle des ehemaligen Dorfes Böhmisches Fischern befindet. Von diesem Ort gibt es einen schönen Blick auf das „blühende“ Dorf Bayrisches Fischern, das am anderen Ufer der Eger liegt. Hier konnten die Teilnehmer direkt erleben, wie der „Eiserne Vorhang“ das Leben in diesem Gebiet zerstört hat.



Böhmisches Fischern heute



Blick nach Bayrisches Fischern



Wanderung im Grenzgebiet

Im Rahmen des Projekts „Tschechisch – deutsche kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen vor und nach dem EU - Beitritt“ wurde von der studentischen Arbeitsgruppe (unter Leitung der Magisterinnen Helena Jaklová und Lenka Matušková) ein Fragebogen zum Thema „Ihre Einstellung zum Nachbarland“ entwickelt, der sowohl von Bürgern als auch von Firmen beider Nachbarländer ausgefüllt werden sollte. Außerdem traten die Studenten mit eigenen Beiträgen zum Thema „Die Erwartungen an die EU“ auf, in denen sie ihre Vermutungen zu dieser Untersuchung formulierten. Anschließend wurden die Hypothesen im Forum mit anderen Teilnehmern diskutiert.



Diskussion



Die erste Arbeitsgruppe

6. Chtěl / a byste se přestěhovat do Německa? ano ne
Proč? _____
7. Jak často navštěvujete Německo?
1x týdně 1x měsíčně 1x ročně jiná možnost:

8. Máte v Německu příbuzné? ano ne
9. Obáváte se, že ztratíte svou práci po vstupu ČR do EU?
Proč? ano ne
-
10. Myslíte si, že se Vaše příjmy po vstupu ČR do EU:
zvýší sníží zůstanou stejné
11. Myslíte si, že se ceny ve Vašem regionu po vstupu ČR do EU:
zvýší sníží zůstanou stejné

FRAGEBOGEN 2:

Fragebogen für die EU-Bürger

A. Persönliche Angaben:

1. Geschlecht: M W
2. Alter:
3. Staatsangehörigkeit: CZ DE
andere: _____
4. Ausbildung: GS MS UNI
5. Familienstand: verheiratet ledig
6. Arbeitslos ja nein
7. Angestellt als: _____
8. Wohnort (Stadt, Land): _____

B. Fragen zur EU-Erweiterung:

1. Wie lange leben Sie hier? _____ Jahre
- Ich lebe hier von klein auf ja nein
- Ich bin zugezogen vor _____ Jahren
2. Sind Sie für die EU-Erweiterung? ja nein

3. Ihre Erfahrung mit Tschechen:

gut eher gut eher schlecht schlecht keine

4. Meine persönliche Situation nach der EU-Erweiterung (meine Erwartung):
besser eher besser schlechter eher schlechter bleibt so wie
bisher

Warum? _____

5. Haben Sie Interesse an Arbeit in Tschechien? ja nein

6. Möchten Sie nach Tschechien umziehen? ja nein
Warum?

7. Wie oft besuchen Sie Tschechien?

1x wöchentlich 1x monatlich 1x jährlich andere Möglichkeit

8. Haben Sie Verwandte in Tschechien? ja nein

9. Haben Sie Angst um Ihre Arbeitsstelle nach der EU-Erweiterung? ja nein
Warum? _____

10. Meinen Sie, dass Ihr Einkommen nach der EU-Erweiterung:

höher wird sinkt bleibt so wie ist

11. Meinen Sie, dass die Preise in Ihrer Region nach der EU-Erweiterung:

höher werden sinken bleiben so wie sind

FRAGEBOGEN 3:

Fragebogen für die Firma:

1. Name der Firma: _____ Sitz der Firma: _____
2. Tätigkeitsbereich: _____
3. Produkte: _____
4. Jahresumsatz: _____
5. Filialen im Innland: _____
 im Ausland: _____
6. In wie viele Länder exportieren Sie? (Reihenfolge nach der Höhe des Exports)
a) _____ (%) _____
b) _____ (%) _____
c) _____ (%) _____

Als Präsentation der Ergebnisse der Veranstaltung und des Projekts stellten die Studenten eine selbstständige Projektarbeit über die Stadt Hohenberg, die Tätigkeit der Bildungsstätte und die im Seminar erkannten kulturellen Unterschiede vor (zu sehen am Lehrstuhl der Fremdsprachen an der Universität Pardubice).

Die Fragebogen wurden für die deutschen Firmen im Grenzgebiet bestimmt, bei denen eine Änderung nach der EU – Osterweiterung hinsichtlich der Arbeitskräftestruktur zu erwarten wäre. Auf die Untersuchung in tschechischen Firmen wurde verzichtet. Mit Hilfe des Fragebogens für die zukünftigen und heutigen EU – Bürger sollten eher die persönlichen Meinungen und Ansichten gegenüber den Einwohner des jeweiligen Nachbarlandes festgestellt werden.

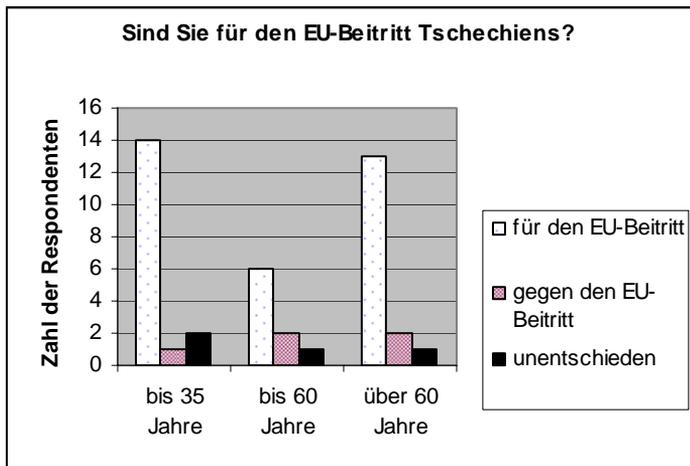
Ergebnisse der Untersuchung:

Die in Hohenberg und Marktredwitz befragten Kleinbetriebe (nur vier) haben keine ausländische Angestellten, wollen in der Zukunft keine anstellen, haben meistens keine Angst vor der Konkurrenz seitens Tschechiens. Aber es ging nicht um eine repräsentative Befragung, weil viele angesprochene Firmen nicht bereit waren, die verlangten Informationen zu veröffentlichen.

A. Fragebogen für die tschechischen Staatsbürger in den Grenzregionen

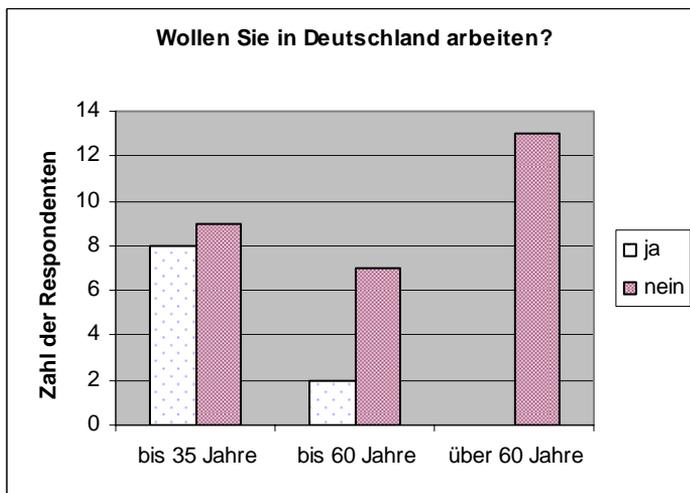
Bei der Auswertung der Ergebnisse konzentrierten wir uns auf fünf relevante Problemstellungen (s. Graphik). Es wurden Tschechen in den Grenzregionen (Cheb, Pilsen, Svoboda nad Úpou, Varnsdorf, Česká Lípa) befragt, überwiegend mit Abiturabschluss. Wir wollten ermitteln, ob ihre Erfahrungen mit Deutschen gut oder eher gut sind. Nur ausnahmsweise gab es schlechte oder keine Erfahrungen. Sie besuchen die Bundesrepublik relativ oft. Die Befragten sind sich nicht einig, ob ihre Situation nach dem 1. 5. 2004 besser wird oder nicht. Die Zahl der Respondenten betrug einundvierzig, wobei nicht alle auf alle Fragen antworteten.

Graphik 1a



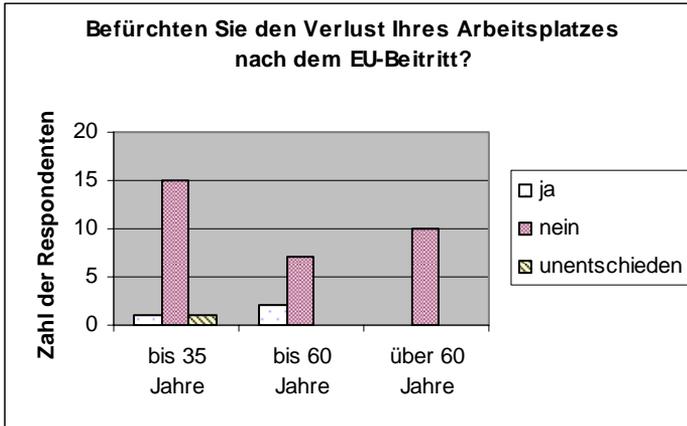
Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass die meisten Befragten in allen Alterskategorien für den EU-Beitritt Tschechiens sind. Die mittlere Generation ist jedoch skeptischer.

Graphik 2a



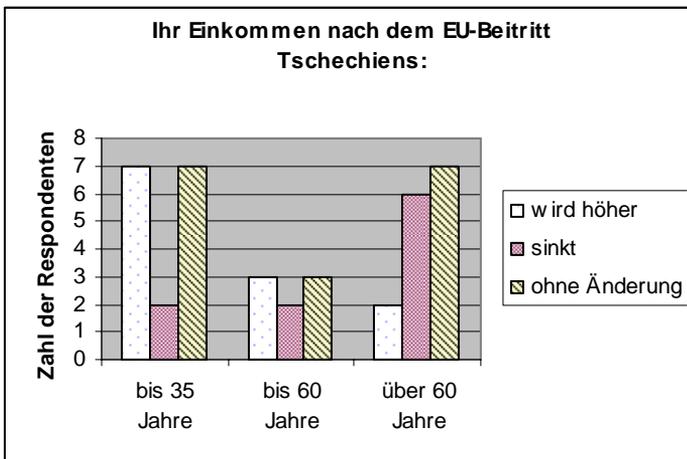
Was das Interesse an der Arbeit im Nachbarland betrifft, sinkt die Zahl mit dem steigenden Alter.

Graphik 3a



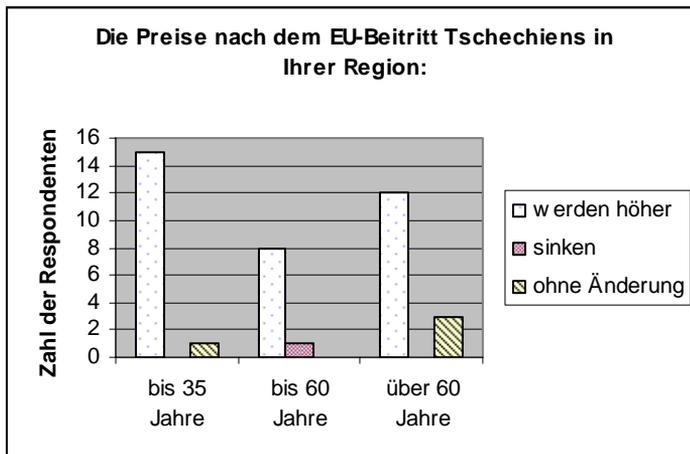
Fast alle Befragten befürchten den Verlust ihrer Arbeitsstelle nicht, was bei den Rentnern angesichts der Tatsache, dass sie schon jenseits der produktiven Arbeitsphase sind, verständlich ist.

Graphik 4a



Eine optimistische Antwort auf diese Frage gibt die jüngere Generation. Die mittlere Generation ist am skeptischsten.

Graphik 5a

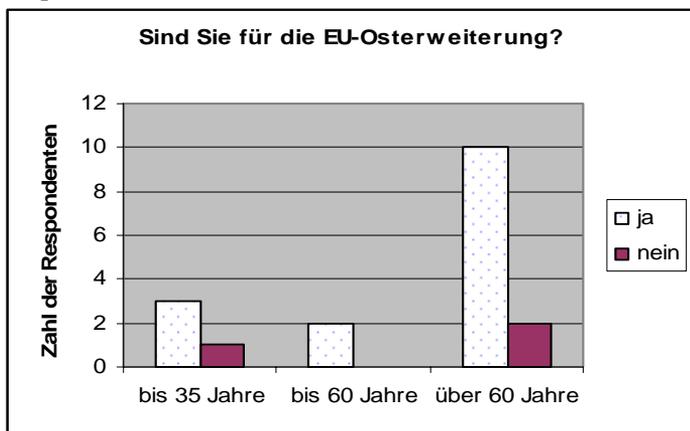


Die Erwartungen der Bürger über die Preisentwicklung zeigt, dass sie mit einer Preissenkung nicht rechnen, eher mit einer Preissteigerung.

B. Fragebogen für die deutschen Staatsbürger in den Grenzregionen

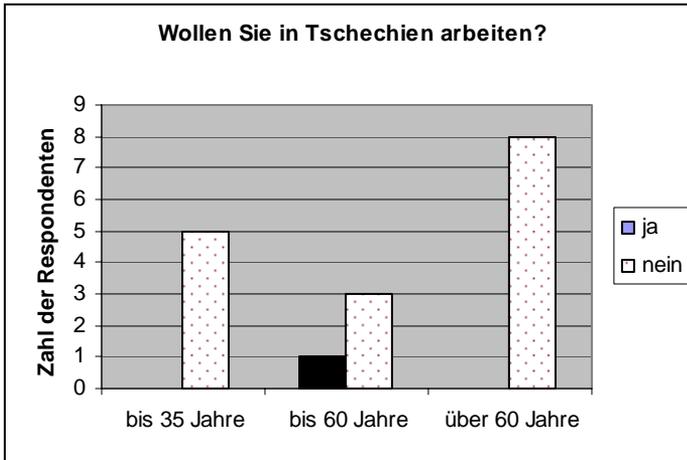
Es wurden 21 Personen in Marktredwitz und Hohenberg befragt, vorwiegend Männer (was ein Zufall ist) mit Hochschul- und Mittelschulausbildung. Ihre Erfahrungen mit den Tschechen sind meistens gut oder eher gut; sie besuchen relativ oft Tschechien und die Meisten vermuten, dass ihre persönliche Situation nach der EU-Osterweiterung ohne Veränderung sein wird.

Graphik1b



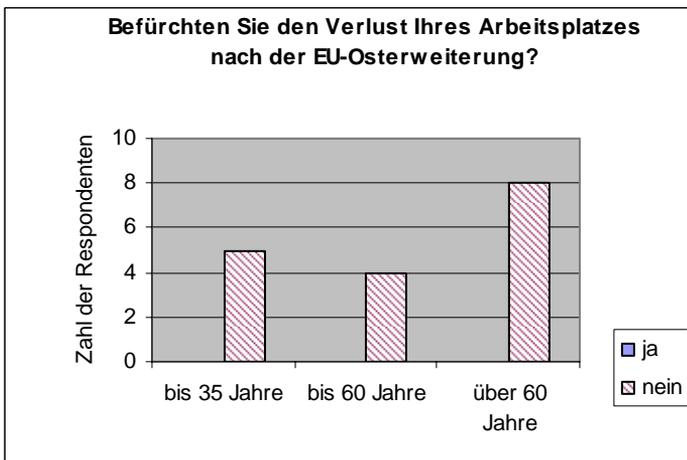
Die meisten Befragten bejahen die EU-Osterweiterung, jedoch die Rentner am meisten.

Graphik 2b



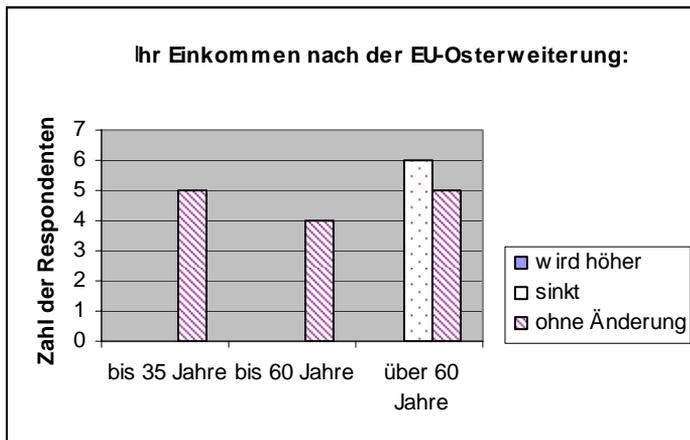
Fast alle haben kein Interesse an einer Arbeit in Tschechien, auch die jüngere Generation nicht.

Graphik 3b



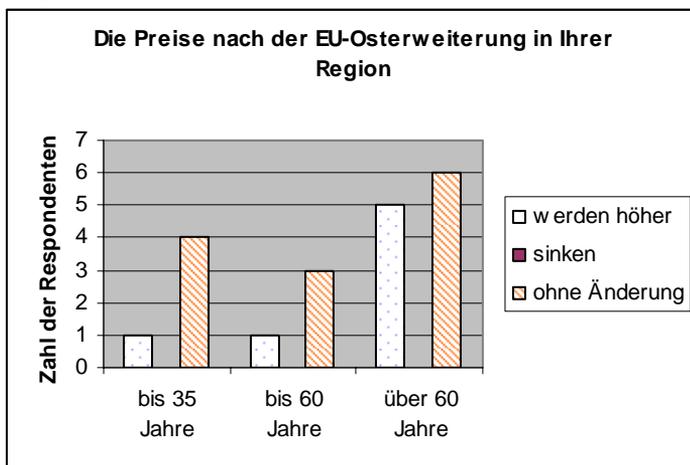
Keiner der Respondenten befürchtet den Verlust seines Arbeitsplatzes.

Graphik 4b



Die jüngere und mittlere Generation erwartet keine Änderung des Gehalts, die Rentner sind jedoch skeptischer.

Graphik 5b



Was die Preisentwicklung betrifft, zeigten sich bei den Rentnern eher pessimistische Antworten, wobei niemand eine Preissenkung erwartet.

C. Vergleich der Ergebnisse beider Gruppen

- Sowohl die Tschechen als auch die Deutschen sind für die EU-Osterweiterung. Jedoch eher Tschechen sind unentschieden.
- Die Tschechen hoffen auf eine Arbeitsmöglichkeit in Deutschland, vorwiegend die jüngere Generation, was bei den Deutschen nicht der Fall ist. Fast niemand möchte in Tschechien arbeiten. Diese Tatsache hängt mit der Höhe des Einkommens in beiden Ländern zusammen.
- Die EU-Osterweiterung hat in beiden Ländern keinen Einfluss auf die Angst um den Arbeitsplatz.
- Eine Hoffnung auf eine Gehaltserhöhung ist nur bei der jüngeren tschechischen Generation zu sehen.
- Die Entwicklung in den ehemaligen EU-Ländern zeigte keine Preissenkung. Deshalb erwarten die Deutschen diese Tatsache auch nach dem 1. 5. 2004 nicht und diese Tendenz finden wir ebenfalls bei den Tschechen.

D. Schlussfolgerungen

Die meisten Ergebnisse der Untersuchungen waren zu erwarten. Überraschend war nur, dass die deutsch-tschechischen Beziehungen, was das persönliche Niveau und die Meinung der Befragten betrifft, gut oder eher gut sind. Das wird nicht immer in den Medien oder von den Politikern so dargestellt. Eine weitere Überraschung war die negative Stimmung der mittleren tschechischen Generation, die sogar noch negativer als bei der ältesten Generation ausgefallen ist.

Bei den Untersuchungen und in den Seminaren zeigte sich, dass nicht einmal die Generationsunterschiede den gemeinsamen Dialog stören. Der persönliche Kontakt hat gezeigt, dass es möglich ist, die anfängliche Skepsis und Vorurteile abzubauen.^{Ann.:}

Literatura:

www.burghohenberg.de

Anm.:

Erste Arbeitsgruppe: Mgr. Helena Jaklová, Klára Těšíková, Hana Malinová, Hana Holá, Ivana Burdová, Klára Vopěnková, Iveta Vondráková, Erwin Murswieck

Zweite Arbeitsgruppe: Mgr. Lenka Matušková, Simona Volínová, Jitka Horáková, Jana Šteiglová, Martina Riedlová, Markéta Paulusová, Hana Hartošová

Resumé:

Autorky se v článku zabývají problematikou česko německých vztahů v pohraničí. Článek je koncipován jako dílčí zpráva z výzkumu, který byl proveden v březnu 2004 dvěma skupinami studentů Fakulty humanitních studií Univerzity Pardubice, jednalo se většinou o studenty oboru Německý jazyk pro hospodářskou praxi. Průzkum se uskutečnil převážně v okolí měst Cheb a Marktredwitz, tedy na česko bavorském pomezí. Studenti a učitelé UPa spolupracovali se vzdělávacím střediskem Burg Hohenberg, které se od svého vzniku zabývá problematikou česko-německých vztahů z hlediska minulosti, současnosti i budoucnosti, ekologickými aktivitami a pedagogickou činností. Výsledkem výzkumu, který prováděli studenti pomocí dotazníků na obou stranách hranice, je zjištění, že česko-německé vztahy jsou jak z pohledu běžných občanů, tak z hlediska dotazovaných firem na dobré úrovni. V celkovém pohledu tyto vztahy významně neovlivnil ani tehdy připravovaný vstup České republiky do EU.